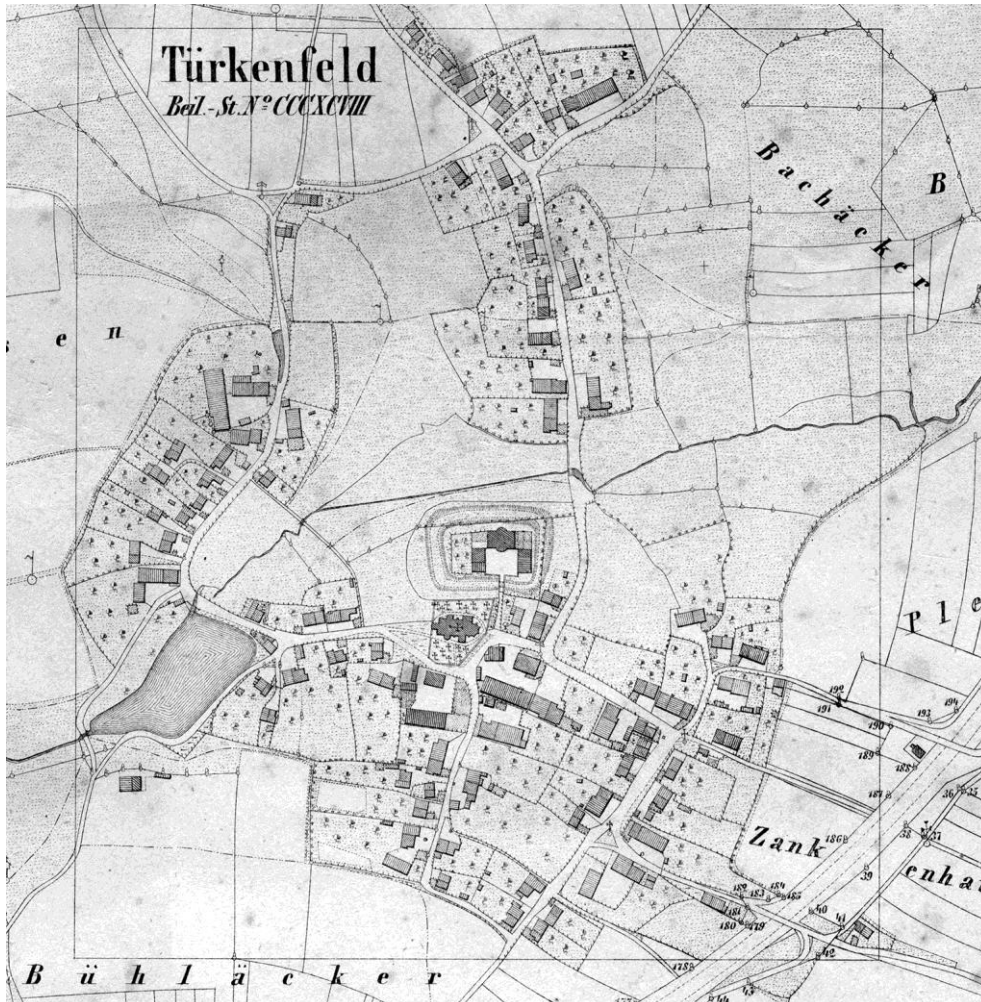


Rund um den Dorfweiher

Im Gemeindearchiv sind alte Karten, Photographien und Postkarten zu finden, die einen Eindruck vom Leben am Weiher in früheren Jahren vermitteln. Unser Archivar Dieter Hess hat diese für uns zusammengestellt. Wir bedanken uns dafür herzlich und freuen uns, Ihnen hier den ersten Teil von „Rund um den Dorfweiher“ zeigen zu können.



Auf der Karte aus der Mitte des 20. Jahrhunderts ist die Umgebung des Dorfweihers noch weitgehend unbebaut. Die drei Ortsteile sind noch nicht zusammengewachsen, links das Oberdorf, in der Mitte das Unterdorf, oben der Schmittenberg. An der Kreuzung zwischen dem Höllbach und der Straße zum Schmittenberg eine hölzerne Brücke und die Pferdeschwemme. Westlich der Brücke konnte der Höllbach durch Einstecken von hölzernen Bohlen aufgestaut werden, es entstand ein kleiner Feuerlöschweiher. In der Bildmitte das Schloss mit seinen Nebengebäuden, umgeben von einem Wassergraben.



Dorfweiher um 1900

Rechts das Haus des Baders Adam Resch, es ist zum Teil noch strohgedeckt. Es wurde 1914 abgebrochen, an seine Stelle baute Schuhmacher Wunder ein schmuckes Haus, das später Felix Resch übernahm. Weihermetzger und Schreinerei Klass sind noch nicht erbaut. Auf dem Weiher sind Adam Resch, Rosa Menzinger (Wagnerin) und Andreas Dietrich (Taubenhauser) mit einer frühen Form von Stand Up Paddling beschäftigt.



Postkarte vor 1914. Das Anwesen Resch hat inzwischen ein durchgehendes Ziegeldach.



Der Dorfweiher wurde künstlich angelegt, durch einen Damm wurde der Höllbach aufgestaut. Im Laufe der Zeit lagerte sich Schlamm im Weiher ab, er musste immer wieder in Gemeinschaftsarbeit entfernt werden und diente als wertvoller Dünger. Der große Hof im Hintergrund ist die Wagnerei Menzinger.

Das Bild zeigt vermutlich die Weiherauskehr 1937. Interessant ist das gemischte Gespann aus Ochse und Pferd, das nicht ganz einfach zu führen war. Während des 2. Weltkriegs wurden Kriegsgefangene für die Weiherauskehr und die Begradigung des Höllbachs eingesetzt.



Die Dorfjugend posiert 1915 auf dem Weiherdamm für den Photographen.



In den 1940er Jahren: Die Türkenfelder Marine im Einsatz. Im Hintergrund der Weihermetzger.



Der Weihermetzger im Jahr 1917. Das Gebäude wurde mehrfach umgebaut, in den 60er-Jahren mit einem Ladenanbau versehen, schließlich im Jahre 2016 abgerissen und durch Wohnhäuser ersetzt.



Die handkolorierte, undatierte Postkarte zeigt die Schmiede am Weiher. Sie wurde von Johann Thalmayr betrieben. Das Ruderboot ist einretuschiert. Schmieden wurden wegen der Brandgefahr gerne als einzeln stehende Gebäude errichtet.



Johann Thalmayr in der Schmiede. Von ihm wird berichtet, dass er auf Grund einer verlorenen Wette seinen Amboss von der Schmiede bis ins Wirtshaus getragen hat.



Der Weiher im Jahr 1962. Links der Weihermetzger Huber, mit Fahne die Schreinerei Klass, dann das Anwesen Resch. Rechts das Heimatstil-Haus von Schuhmacher Wunder, das von Felix Resch übernommen wurde.



Links die Schmiede, dann die Tankstelle in einer frühen Bauphase. Sicht vom Weihermetzger aus.